

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Bühl. 1943-1944 1943

198 (20.7.1943)

Hauptmann Thiede starb den Fliegertod

Berlin, 19. Juli. Den Fliegertod starb Hauptmann Armin Thiede, Stabskapitän in einem Sturzkampfgeschwader, dem der Führer nach Verwundung des Kampfes um Kreta das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen hatte.

Im griechischen Feldzug geriet er wichtige Stellen der Metaxas-Linie und schuf dadurch die Voraussetzungen für den weiteren Durchbruch und Vorstoß der deutschen Panzer. Im Angriff auf Schiffsziele fielen seinen Bomben drei feindliche Frachter mit insgesamt 10.500 BRT, zum Opfer. Im Kampf gegen die englische Flotte leitete er u. a. einen letzten Kreuzer außer Gefecht.

Sicherstellung der Schulziehung im totalen Krieg

Berlin, 19. Juli. Die Schulziehung der Jugend ist, wie der Reichserziehungsminister in einem im Einvernehmen mit dem Leiter der Parteikassen für die Schulverwaltungen zugegangenen Rundbriefe anführt, eine kriegswichtige Aufgabe. Ihre Erfüllung muß auch unter den Bedingungen des totalen Krieges sichergestellt werden, da die Leistungen der jungen Nachwuchskräfte in Wehrmacht, Wirtschaft und Vermehrung in entscheidendem Maße von den Ergebnissen der Unterrichts- und Erziehungsarbeit der Schulen abhängen sind. Ungerechtfertigte Störungen des Schulunterrichts sind daher von der Schule fernzuhalten.

Auch ein durch den Krieg gebotener Einfluß von Schülern und Lehrern für außerordentliche Aufgaben darf keinesfalls dazu führen, daß der Erfolg der Unterrichtsarbeit der Schule selbst in Frage gestellt wird. Die Übernahme außerordentlicher Aufgaben durch die Schule sowie die Verleihung von Lehren und Schülern zu solchen ist daher nur auf Anordnung des Reichserziehungsministers bei kriegswichtigen regionalen Aufgaben mit Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde zulässig.

Briefe an Wehrmachtsdienststellen frankieren

Berlin, 19. Juli. Bei Wehrmachtsstellen laufen häufig Briefe ein, die nicht frankiert sind. Alle Sendungen, insbesondere alle Anfragen an Wehrmachtsdienststellen, müssen durch Briefmarken frankiert werden. Eine Ausnahme besteht nur für Wehrmachtsangehörige, inwieweit sie berechtigt sind, die Postbox zu benutzen, sowie für Wehrmachtsangehörige im Verkehr mit Wehrmachtsdienststellen, wenn diese ihnen vorbereitete mit Dienstempfindung versehene Briefmarken zugeflickt haben.

Frankosen protestieren gegen anglo-amerikanische Mordmethoden

J. B. Paris, 19. Juli. In der Nacht am Donnerstag der vorigen Woche richtete sich der anglo-amerikanische Bombenterror gegen zwei Städte in Frankreich, vor allem Arbeiterwohnviertel schwer getroffen wurden. Die Besetzung der Dörfer fand in beiden Städten am Sonntag statt und gestaltete sich zu erschütternden Kundgebungen gegen den unmenschlichen Bombenterror. Der Erzbischof von Belancon gestellte die anglo-amerikanischen Mordmethoden, indem er darauf hinwies, daß der eigentliche Krieg in Frankreich, die deutsche Besatzung, die Bevölkerung verachtet hat, während nun „unserer ehemaligen Freunde“ der „schrecklichsten Krieg“ nach Frankreich bringen.

Britische Soldaten als Brandstifter

Oxford, 19. Juli. In den Weidgebieten Nordost-Englands in Oxford sind riesige Brandflecken durch Grasbrand vernichtet worden. Alle Hände entgegen, wie aus den amtlichen Berichten hervorgeht, durch stimmende Jagareiten, die von britischen Soldaten unter Nachsicht der Schutzbestimmungen weggenommen wurden. Der größte Brand vernichtete eine Weidfläche in der Ausdehnung von 200 Acres. An der Fokuspunkt wurde von den Polizei-Truppen von Tel Aa und Sinder gemeinsam mit den Bediensteten tagelang gearbeitet. Durch die Brände ist die Viehhaltung in diesem Gebiet lebenden jedenfall aufgeföhrt, ihre Kollegete noch einmal hervorzuholen und es mit diesen Männern zu verbinden.

Monumentalwerk über die abendländische Kunst

50bändige „Enzyklopädie der Bildenden Künste Europas“ in Vorbereitung

Der Fortschritt der geistigen und künstlerischen Beziehungen zwischen den einzelnen europäischen Ländern soll ein Monumentalwerk über die abendländische Kunst dienen, das unter dem Titel „Enzyklopädie der Bildenden Künste Europas“ auf deutsche Initiative hin als eine Gemeinschaftsarbeit zahlreicher europäischer Wissenschaftler jetzt in Angriff genommen ist. Der Umfang der Enzyklopädie ist auf etwa 50 Bände im Lexikonformat berechnet. Als Herausgeber zeichnet Dr. Adolf Hölzel in das anspruchsvolle Werk verantwortlich, für das bereits zahlreiche Fachgelehrte des In- und Auslandes gewonnen und weitere namhafte Persönlichkeiten des europäischen Geisteslebens zur Mitarbeit eingeladen wurden.

Die 50 Bände gliedern sich in eine „Historische Reihe“, die den künstlerischen Niedergang der europäischen Kultur von ihren Anfängen bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts verfolgt, und in eine Reihe „Neuzeitlicher Kunst“, deren Zweck das Werk, eine möglichst lebendige Beziehung zwischen den Nationen herzustellen. Dabei werden neben der Architektur, der Malerei und Plastik auch die graphischen Künste und das Kunstgewerbe in gebührender Weise berücksichtigt.

Die den einzelnen Nationen und Ländern gewidmeten Beiträge enthalten jeweils eine umfassende Gesamtdarstellung der künstlerischen Entwicklung, weiter ein Künstlerverzeichnis mit biographischen Angaben und schließlich einen großen Abbildungsstil, so daß die Enzyklopädie ihrer spezifischen Anlage nach eine unverzichtbare Verbindung zwischen einem umfangreichen topographischen geordneten Künstlerlexikon und einer reich bebilderten europäischen Kunstgeschichte darstellt. Sie wird daher besonders im Dienst der Kultur- und Aus-

Verstärkter USA-Einfluß in Indien

Einmischung in die englische Politik — Am erikaner fühlen sich als „Herr im Hause“

J. Tokio, 19. Juli. Der Kommandeur der alliierten Streitkräfte in China, Generalleutnant Joseph Stilwell, ist in dieser Lage von seinem bisherigen Sitz in Tschungking nach Indien übergegangen. Als Ergänzung zu dieser Meldung teilte der Indienstehende mit, daß Stilwell seine Kommandozone von China nach Indien verlegen werde und General Hearnne bereits zu seinem Nachfolger in Tschungking ernannt sei.

Diese Nachricht reiht sich als ein neuer Beweis an für die ständig zunehmenden USA-Interessen an Indien. Die japanischen Vorhänge in China lassen die Amerikaner allmählich ganz deutlich verspüren, daß sie in Tschungking auf einem verlorenen Posten sitzen. Stilwell steht es vor, beiderseits des Indus zu räumen. Er erkennt, daß Indien wahrscheinlich in Zukunft eine größere Bedeutung zukommen wird als dem chinesischen Gebiet. Offiziell begründet er den Wechsel seiner Kommandozone mit der Notwendigkeit, die Verteilung der nach Indien transportierten USA-Kriegsmaterialien höchst persönlich zu kontrollieren.

Im Grunde dürften die Erklärungen doch nur ein fadenscheiniger Vorwand sein. Ausschlaggebend für das Eintreffen Stilwells in Indien ist natürlich das zunehmende Streben Washingtons, das Land zu beeinflussen und die britische Herrschaft zu vermindern. Eine günstige Gelegenheit finden die USA in dem bevorstehenden Wechsel des indischen Vizekönigs. Stilwell benutzt nun die Zwischenzeit bis zur Amtseinführung Wavells, um einen aktiven amerikanischen Einfluß zu heben. Er sprach öffentlich von der Möglichkeit einer „Parteilassung“ Gandhis. Einen entsprechenden Vorschlag

Große Erfolge deutscher Kampfflugzeuge über dem Atlantik

Berlin, 19. Juli. Ueber dem Atlantik kam es am 18. 7. mehrfach zu Luftkämpfen zwischen deutschen Kampfflugzeugen und britischen Bombern, die der Feind zur Bekämpfung deutscher Unterseeboote eingesetzt hatte. Dabei wurde ein britisches Großflugboot vom Wulter „Sunderland“ und ein Bomberflugzeug vom Typ „Whitley“ von unseren „Ju 88“ zum Kampf gestellt und abgeschossen.

Das Großflugboot erhielt zahlreiche Treffer in Rumpf und Klappen und explodierte beim Aufschlag auf Meer. Der Whitley-Bomber zerplatzte nach dem ersten Treffern bereits in der Luft. Zwei weitere viermotorige Bomber wurden von unseren Kampfflugzeugen ebenfalls mehrfach beschossen. Beide Flugzeuge erlitten zahlreiche Treffer und waren ihre Wasserbomben im Notmut ab. Mit harten Rauchsahnen drehten sie ab und entzogen sich ihrer endgültigen Vernichtung.

Zwei weitere viermotorige Bomber wurden von unseren Kampfflugzeugen ebenfalls mehrfach beschossen. Beide Flugzeuge erlitten zahlreiche Treffer und waren ihre Wasserbomben im Notmut ab. Mit harten Rauchsahnen drehten sie ab und entzogen sich ihrer endgültigen Vernichtung.

Ägypten als Spielball seiner „Verbündeten“

Washington will Flugstützpunkte — Expreser-Methoden der englischen Fremdenlegion

W. L. Rom, 19. Juli. Die von Seiten der Washingtoner Regierung über den USA-Vordränger Rief in Kairo mit der ägyptischen Regierung aufgenommenen Verhandlungen über Abtretung ägyptischen Gebietes an die USA, zum Zwecke der Anlage von amerikanischen Flugplätzen in Ägypten beziehen sich nach Informationen aus der ägyptischen Hauptstadt hauptsächlich auf die Nachkriegszeit, für die die USA-Luftfahrtgesellschaft „Pan-American“ entsprechende Forderungen stellt. Die Forderung gehört in das Kapitel der britisch-amerikanischen Allotitäten, die in der Frage der Gestaltung des Luftverkehrs nach dem Krieg im Widerspruch zu amerikanischen Monopolbestrebungen britische Neuberger hervorriefen. In politischen Kreisen Kairo hat die amerikanische Forderung außerordentlich Mißbehagen hervorgerufen. Man verweist darauf, daß die ägyptische Staatspolitik eine strikte Neutralität als Spielball zwischen den USA und England immer die Beute des Imperialismus Washingtons oder Londons sein werde, solange man in Kairo nicht der Mut finde, sich für eine wirkliche Unabhängigkeit Ägyptens einzusetzen.

Amerikanische Mädchen schreiben an die Front

Eine USA-Praxis für Frontbriefe — Ratsschläge, um die USA-Soldaten bei guter Laune zu erhalten

rd. Berlin, 19. Juli. Das Weiße Haus in Washington macht sich Sorgen um die seelische Verfassung der amerikanischen Soldaten. Nicht anders ist die offizielle Anerkennung des privaten „Letters“ (auf deutsch: Briefe) zu erklären, das am laufenden Band Ratsschläge für die Feldpostschreiberinnen erteilt. Die amerikanischen Mädchen erhalten Anweisungen, wie sie am besten die USA-Soldaten an der Front bei „munterer Laune“ erhalten können.

Auch die „Armeemoral-Offiziere“ unterstützen dieses Initiativ, das eine ehemalige Studentin der Detroit-Hochschule, Betty Barit, eröffnete. Sie hat nach ihren eigenen Erfahrungen mit Hunderten von Soldatenkorrespondenzen — die sie regelrecht geschäftsmäßig, jeden Tag etwa 200, erledigt, die „Botschaft“ in die verschiedensten Gruppen eingeleitet. Je nach Bedarf sagt sie nun aus ihrer reichhaltigen Kartei die Notizen über den verlangten Top heraus, um Anregung für die ideale Behandlung eines solchen Mannes zu geben. Mrs. Barit unterrichtet hauptsächlich drei Gruppen: 1. den fernstehenden Top, den von, der selten aus seinem häuslichen Heim herauskam und sich nun schwer mit dem Dienst abfindet. Die große Armee verwirre ihn, doch mit etwas Sympathie sei er in die richtige Bahn zu lenken.

Kriegsschiffe von Martinique an die USA ausgeliefert

Admiral Robert nach Portorico geschickt — Der französische Goldschlag in amerikanische Verwahrung

O. Habana, 19. Juli. Die United Press aus Martinique meldet, teilte der neue französische Oberkommandant von Portorico, Admiral Robert nach Portorico transportiert worden. Robert habe es abgelehnt, in irgendeiner Form Verbindung mit dem französischen Nationalkomitee zu suchen. Er habe vor seinem offiziellen Rücktritt gebotet, daß die Inseln Martinique und Guadeloupe verlassen oder in Freiheit auf den Inseln bleiben könnten, ohne Vergeltungsmaßnahmen ausgesetzt zu sein. Govenot als neuer Oberkommandant habe sich mit dieser Forderung einverstanden erklärt und habe nach seiner Ankunft auf Martinique alle politischen Gefangenen unverzüglich in Freiheit gesetzt. Robert habe sich zum Rücktritt bereit erklärt, nachdem unter den Truppen eine Revolte ausgebrochen sei. Die aufständischen Soldaten hätten ein Truppenlager in der Nähe von Fort de France besetzt und Robert den Gehorsam verweigert.

Rings umlagert

Reichsarbeitsführer Hierl empfing am Montag den Führer des holländischen Arbeitshilfsdienstes, Arbeitsleiter von Etillo.

Durch den Einfluß des holländischen Arbeitshilfsdienstes konnte u. a. bereits ein Gebiet freigegeben werden, das eine gute Wasserlinie verlor. In Stavanger fand eine große Kundgebung der Nationalen Sammlung statt, die mit einer Rede des Ministers für Kultur und Volksaufklärung, Jungmann, ihren Höhepunkt erreichte. Mit klarer Erkenntnis und brennender Gemüht, so führte der Minister u. a. aus, „erkennen wir, daß eine Niederlage Europas die Auslöschung aller unserer nordwestlichen Völkern durch Bolschewismus und Judentum bedeuten würde.“

General Franco gab in dem 70 Kilometer nördlich von Madrid gelegenen Königsschloß Valdeanueva am Montag des Nationalfeiertages einen großen Empfang, an dem die Vertreter der Regierung, der Partei und des diplomatischen Korps teilnahmen.

Der schwedische Wehrminister Soelch behandelte in einer Rede, die er am Sonntag in Wadstena hielt, die augenblickliche Verfassung der schwedischen Wehrbereitschaft sowie die Frage der Sicherung des Friedens im skandinavischen Norden. Soelch erklärte u. a., daß die Maßnahmen der schwedischen Regierung zur Verfestigung der militärischen Verteidigungsbereitschaft Schwedens aufzunehmen mit einer klugen Neutralitätspolitik das einzige Mittel seien, um zu verhindern, daß Schweden in den Krieg hineingezogen werde.

Die japanische Luftwaffe meldet neue Erfolge. Wie das Kaiserliche Hauptquartier bekanntgab, griffen japanische Marineflugzeugverbände am 15. Juli feindliche Stellungen auf der Insel Rabona der Salomonengruppe an. 19 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Bei Luftkämpfen während eines feindlichen Luftangriffes auf die Insel Bougeville verlor der Feind 58 Flugzeuge von etwa 160 Angreifern.

In Burma sind die vorbereitenden Arbeiten für die Unabhängigkeitserklärung des Landes nahezu abgeschlossen. Nach Meldungen aus Manila machen auch dort die vorbereitenden Arbeiten für die Unabhängigkeitserklärung der Philippinen gute Fortschritte. Man rechnet damit, daß die neue Verfassung bereits Ende Juli dem Hauptstaatsrat zur Endberatung unterbreitet werden kann.

Die Lebensmittellieferungen an die Front sind in der letzten Zeit aus dem Reichsgebiet aus dem Ausland in großem Maße durch den deutschen Luftverkehr gesichert. Die Luftwaffe hat in den letzten Wochen in England sowie die Luftunterstützung in der Truppe sicherstellen müssen. Anstrengen ist bekanntlich eines der größten Exportländer der Welt.

Der Bionistenführer Weismann, der, wie der Londoner Korrespondent von „Sensia Morgenblatt“ berichtet, in den Vereinigten Staaten Verhandlungen über die Stellung Palästinas im Kriege geführt hat, erklärte dem Korrespondenten in einer Unterredung, daß er der englischen Regierung den Vorschlag machen wolle, Palästina nach dem Kriege zu einem Dominion innerhalb des britischen Imperiums zu machen.

General errang das Verehrten-Sportabzeichen

O. Dresden, 19. Juli. General der Artillerie Walter Keiner, Träger des Eisernen Kreuzes am Ritterkreuz, der im Osten das linke Bein fast bis zur Kugel verloren hat und in einem Dresdener Speziallazarett für Amputierte behandelt wurde, hat sich jetzt im Alter von 53 Jahren als erster General der Deutschen Wehrmacht das Verehrten-Sportabzeichen erworben. Er schwamm die 300-Meter-Strecke in 9:48, die 100 Meter in 2:57,2. Die Abwehr in lebendem Wasser in 31:32,0. Die Leistung für einleitende Soldaten auf 42 Minuten festgelegt ist. Unermüdblich übte er Schweißarbeit mit Prothesen und riskierte seinen Körper alle Kameraden des Lazarett mit Das Schmelzegebiet über 1000 Meter bestritt er in reichlich 11 Minuten.

General errang das Verehrten-Sportabzeichen

O. Dresden, 19. Juli. General der Artillerie Walter Keiner, Träger des Eisernen Kreuzes am Ritterkreuz, der im Osten das linke Bein fast bis zur Kugel verloren hat und in einem Dresdener Speziallazarett für Amputierte behandelt wurde, hat sich jetzt im Alter von 53 Jahren als erster General der Deutschen Wehrmacht das Verehrten-Sportabzeichen erworben. Er schwamm die 300-Meter-Strecke in 9:48, die 100 Meter in 2:57,2. Die Abwehr in lebendem Wasser in 31:32,0. Die Leistung für einleitende Soldaten auf 42 Minuten festgelegt ist. Unermüdblich übte er Schweißarbeit mit Prothesen und riskierte seinen Körper alle Kameraden des Lazarett mit Das Schmelzegebiet über 1000 Meter bestritt er in reichlich 11 Minuten.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe

Verlagsdirektor: Emil Huns. Hauptvertriebsstellen: Franz Huns, Berlin, Hauptvertriebsstelle: Dr. Georg Briemer, Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

General errang das Verehrten-Sportabzeichen

O. Dresden, 19. Juli. General der Artillerie Walter Keiner, Träger des Eisernen Kreuzes am Ritterkreuz, der im Osten das linke Bein fast bis zur Kugel verloren hat und in einem Dresdener Speziallazarett für Amputierte behandelt wurde, hat sich jetzt im Alter von 53 Jahren als erster General der Deutschen Wehrmacht das Verehrten-Sportabzeichen erworben. Er schwamm die 300-Meter-Strecke in 9:48, die 100 Meter in 2:57,2. Die Abwehr in lebendem Wasser in 31:32,0. Die Leistung für einleitende Soldaten auf 42 Minuten festgelegt ist. Unermüdblich übte er Schweißarbeit mit Prothesen und riskierte seinen Körper alle Kameraden des Lazarett mit Das Schmelzegebiet über 1000 Meter bestritt er in reichlich 11 Minuten.

O. Dresden, 19. Juli. General der Artillerie Walter Keiner, Träger des Eisernen Kreuzes am Ritterkreuz, der im Osten das linke Bein fast bis zur Kugel verloren hat und in einem Dresdener Speziallazarett für Amputierte behandelt wurde, hat sich jetzt im Alter von 53 Jahren als erster General der Deutschen Wehrmacht das Verehrten-Sportabzeichen erworben. Er schwamm die 300-Meter-Strecke in 9:48, die 100 Meter in 2:57,2. Die Abwehr in lebendem Wasser in 31:32,0. Die Leistung für einleitende Soldaten auf 42 Minuten festgelegt ist. Unermüdblich übte er Schweißarbeit mit Prothesen und riskierte seinen Körper alle Kameraden des Lazarett mit Das Schmelzegebiet über 1000 Meter bestritt er in reichlich 11 Minuten.

O. Dresden, 19. Juli. General der Artillerie Walter Keiner, Träger des Eisernen Kreuzes am Ritterkreuz, der im Osten das linke Bein fast bis zur Kugel verloren hat und in einem Dresdener Speziallazarett für Amputierte behandelt wurde, hat sich jetzt im Alter von 53 Jahren als erster General der Deutschen Wehrmacht das Verehrten-Sportabzeichen erworben. Er schwamm die 300-Meter-Strecke in 9:48, die 100 Meter in 2:57,2. Die Abwehr in lebendem Wasser in 31:32,0. Die Leistung für einleitende Soldaten auf 42 Minuten festgelegt ist. Unermüdblich übte er Schweißarbeit mit Prothesen und riskierte seinen Körper alle Kameraden des Lazarett mit Das Schmelzegebiet über 1000 Meter bestritt er in reichlich 11 Minuten.

O. Dresden, 19. Juli. General der Artillerie Walter Keiner, Träger des Eisernen Kreuzes am Ritterkreuz, der im Osten das linke Bein fast bis zur Kugel verloren hat und in einem Dresdener Speziallazarett für Amputierte behandelt wurde, hat sich jetzt im Alter von 53 Jahren als erster General der Deutschen Wehrmacht das Verehrten-Sportabzeichen erworben. Er schwamm die 300-Meter-Strecke in 9:48, die 100 Meter in 2:57,2. Die Abwehr in lebendem Wasser in 31:32,0. Die Leistung für einleitende Soldaten auf 42 Minuten festgelegt ist. Unermüdblich übte er Schweißarbeit mit Prothesen und riskierte seinen Körper alle Kameraden des Lazarett mit Das Schmelzegebiet über 1000 Meter bestritt er in reichlich 11 Minuten.

O. Dresden, 19. Juli. General der Artillerie Walter Keiner, Träger des Eisernen Kreuzes am Ritterkreuz, der im Osten das linke Bein fast bis zur Kugel verloren hat und in einem Dresdener Speziallazarett für Amputierte behandelt wurde, hat sich jetzt im Alter von 53 Jahren als erster General der Deutschen Wehrmacht das Verehrten-Sportabzeichen erworben. Er schwamm die 300-Meter-Strecke in 9:48, die 100 Meter in 2:57,2. Die Abwehr in lebendem Wasser in 31:32,0. Die Leistung für einleitende Soldaten auf 42 Minuten festgelegt ist. Unermüdblich übte er Schweißarbeit mit Prothesen und riskierte seinen Körper alle Kameraden des Lazarett mit Das Schmelzegebiet über 1000 Meter bestritt er in reichlich 11 Minuten.

O. Dresden, 19. Juli. General der Artillerie Walter Keiner, Träger des Eisernen Kreuzes am Ritterkreuz, der im Osten das linke Bein fast bis zur Kugel verloren hat und in einem Dresdener Speziallazarett für Amputierte behandelt wurde, hat sich jetzt im Alter von 53 Jahren als erster General der Deutschen Wehrmacht das Verehrten-Sportabzeichen erworben. Er schwamm die 300-Meter-Strecke in 9:48, die 100 Meter in 2:57,2. Die Abwehr in lebendem Wasser in 31:32,0. Die Leistung für einleitende Soldaten auf 42 Minuten festgelegt ist. Unermüdblich übte er Schweißarbeit mit Prothesen und riskierte seinen Körper alle Kameraden des Lazarett mit Das Schmelzegebiet über 1000 Meter bestritt er in reichlich 11 Minuten.

O. Dresden, 19. Juli. General der Artillerie Walter Keiner, Träger des Eisernen Kreuzes am Ritterkreuz, der im Osten das linke Bein fast bis zur Kugel verloren hat und in einem Dresdener Speziallazarett für Amputierte behandelt wurde, hat sich jetzt im Alter von 53 Jahren als erster General der Deutschen Wehrmacht das Verehrten-Sportabzeichen erworben. Er schwamm die 300-Meter-Strecke in 9:48, die 100 Meter in 2:57,2. Die Abwehr in lebendem Wasser in 31:32,0. Die Leistung für einleitende Soldaten auf 42 Minuten festgelegt ist. Unermüdblich übte er Schweißarbeit mit Prothesen und riskierte seinen Körper alle Kameraden des Lazarett mit Das Schmelzegebiet über 1000 Meter bestritt er in reichlich 11 Minuten.

O. Dresden, 19. Juli. General der Artillerie Walter Keiner, Träger des Eisernen Kreuzes am Ritterkreuz, der im Osten das linke Bein fast bis zur Kugel verloren hat und in einem Dresdener Speziallazarett für Amputierte behandelt wurde, hat sich jetzt im Alter von 53 Jahren als erster General der Deutschen Wehrmacht das Verehrten-Sportabzeichen erworben. Er schwamm die 300-Meter-Strecke in 9:48, die 100 Meter in 2:57,2. Die Abwehr in lebendem Wasser in 31:32,0. Die Leistung für einleitende Soldaten auf 42 Minuten festgelegt ist. Unermüdblich übte er Schweißarbeit mit Prothesen und riskierte seinen Körper alle Kameraden des Lazarett mit Das Schmelzegebiet über 1000 Meter bestritt er in reichlich 11 Minuten.

O. Dresden, 19. Juli. General der Artillerie Walter Keiner, Träger des Eisernen Kreuzes am Ritterkreuz, der im Osten das linke Bein fast bis zur Kugel verloren hat und in einem Dresdener Speziallazarett für Amputierte behandelt wurde, hat sich jetzt im Alter von 53 Jahren als erster General der Deutschen Wehrmacht das Verehrten-Sportabzeichen erworben. Er schwamm die 300-Meter-Strecke in 9:48, die 100 Meter in 2:57,2. Die Abwehr in lebendem Wasser in 31:32,0. Die Leistung für einleitende Soldaten auf 42 Minuten festgelegt ist. Unermüdblich übte er Schweißarbeit mit Prothesen und riskierte seinen Körper alle Kameraden des Lazarett mit Das Schmelzegebiet über 1000 Meter bestritt er in reichlich 11 Minuten.

O. Dresden, 19. Juli. General der Artillerie Walter Keiner, Träger des Eisernen Kreuzes am Ritterkreuz, der im Osten das linke Bein fast bis zur Kugel verloren hat und in einem Dresdener Speziallazarett für Amputierte behandelt wurde, hat sich jetzt im Alter von 53 Jahren als erster General der Deutschen Wehrmacht das Verehrten-Sportabzeichen erworben. Er schwamm die 300-Meter-Strecke in 9:48, die 100 Meter in 2:57,2. Die Abwehr in lebendem Wasser in 31:32,0. Die Leistung für einleitende Soldaten auf 42 Minuten festgelegt ist. Unermüdblich übte er Schweißarbeit mit Prothesen und riskierte seinen Körper alle Kameraden des Lazarett mit Das Schmelzegebiet über 1000 Meter bestritt er in reichlich 11 Minuten.

O. Dresden, 19. Juli. General der Artillerie Walter Keiner, Träger des Eisernen Kreuzes am Ritterkreuz, der im Osten das linke Bein fast bis zur Kugel verloren hat und in einem Dresdener Speziallazarett für Amputierte behandelt wurde, hat sich jetzt im Alter von 53 Jahren als erster General der Deutschen Wehrmacht das Verehrten-Sportabzeichen erworben. Er schwamm die 300-Meter-Strecke in 9:48, die 100 Meter in 2:57,2. Die Abwehr in lebendem Wasser in 31:32,0. Die Leistung für einleitende Soldaten auf 42 Minuten festgelegt ist. Unermüdblich übte er Schweißarbeit mit Prothesen und riskierte seinen Körper alle Kameraden des Lazarett mit Das Schmelzegebiet über 1000 Meter bestritt er in reichlich 11 Minuten.

O. Dresden, 19. Juli. General der Artillerie Walter Keiner, Träger des Eisernen Kreuzes am Ritterkreuz, der im Osten das linke Bein fast bis zur Kugel verloren hat und in einem Dresdener Speziallazarett für Amputierte behandelt wurde, hat sich jetzt im Alter von 53 Jahren als erster General der Deutschen Wehrmacht das Verehrten-Sportabzeichen erworben. Er schwamm die 300-Meter-Strecke in 9:48, die 100 Meter in 2:57,2. Die Abwehr in lebendem Wasser in 31:32,0. Die Leistung für einleitende Soldaten auf 42 Minuten festgelegt ist. Unermüdblich übte er Schweißarbeit mit Prothesen und riskierte seinen Körper alle Kameraden des Lazarett mit Das Schmelzegebiet über 1000 Meter bestritt er in reichlich 11 Minuten.

O. Dresden, 19. Juli. General der Artillerie Walter Keiner, Träger des Eisernen Kreuzes am Ritterkreuz, der im Osten das linke Bein fast bis zur Kugel verloren hat und in einem Dresdener Speziallazarett für Amputierte behandelt wurde, hat sich jetzt im Alter von 53 Jahren als erster General der Deutschen Wehrmacht das Verehrten-Sportabzeichen erworben. Er schwamm die 300-Meter-Strecke in 9:48, die 100 Meter in 2:57,2. Die Abwehr in lebendem Wasser in 31:32,0. Die Leistung für einleitende Soldaten auf 42 Minuten festgelegt ist. Unermüdblich übte er Schweißarbeit mit Prothesen und riskierte seinen Körper alle Kameraden des Lazarett mit Das Schmelzegebiet über 1000 Meter bestritt er in reichlich 11 Minuten.

O. Dresden, 19. Juli. General der Artillerie Walter Keiner, Träger des Eisernen Kreuzes am Ritterkreuz, der im Osten das linke Bein fast bis zur Kugel verloren hat und in einem Dresdener Speziallazarett für Amputierte behandelt wurde, hat sich jetzt im Alter von 53 Jahren als erster General der Deutschen Wehrmacht das Verehrten-Sportabzeichen erworben. Er schwamm die 300-Meter-Strecke in 9:48, die 100 Meter in 2:57,2. Die Abwehr in lebendem Wasser in 31:32,0. Die Leistung für einleitende Soldaten auf 42 Minuten festgelegt ist. Unermüdblich übte er Schweißarbeit mit Prothesen und riskierte seinen Körper alle Kameraden des Lazarett mit Das Schmelzegebiet über 1000 Meter bestritt er in reichlich 11 Minuten.

O. Dresden, 19. Juli. General der Artillerie Walter Keiner, Träger des Eisernen Kreuzes am Ritterkreuz, der im Osten das linke Bein fast bis zur Kugel verloren hat und in einem Dresdener Speziallazarett für Amputierte behandelt wurde, hat sich jetzt im Alter von 53 Jahren als erster General der Deutschen Wehrmacht das Verehrten-Sportabzeichen erworben. Er schwamm die 300-Meter-Strecke in 9:48, die 100 Meter in 2:57,2. Die Abwehr in lebendem Wasser in 31:32,0. Die Leistung für einleitende Soldaten auf 42 Minuten festgelegt ist. Unermüdblich übte er Schweißarbeit mit Prothesen und riskierte seinen Körper alle Kameraden des Lazarett mit Das Schmelzegebiet über 1000 Meter bestritt er in reichlich 11 Minuten.

O. Dresden, 19. Juli. General der Artillerie Walter Keiner, Träger des Eisernen Kreuzes am Ritterkreuz, der im Osten das linke Bein fast bis zur Kugel verloren hat und in einem Dresdener Speziallazarett für Amputierte behandelt wurde, hat sich jetzt im Alter von 53 Jahren als erster General der Deutschen Wehrmacht das Verehrten-Sportabzeichen erworben. Er schwamm die 300-Meter-Strecke in 9:48, die 100 Meter in 2:57,2. Die Abwehr in lebendem Wasser in 31:32,0. Die Leistung für einleitende Soldaten auf 42 Minuten festgelegt ist. Unermüdblich übte er Schweißarbeit mit Prothesen und riskierte seinen Körper alle Kameraden des Lazarett mit Das Schmelzegebiet über 1000 Meter bestritt er in reichlich 11 Minuten.

O. Dresden, 19. Juli. General der Artillerie Walter Keiner, Träger des Eisernen Kreuzes am Ritterkreuz, der im Osten das linke Bein fast bis zur Kugel verloren hat und in einem Dresdener Speziallazarett für Amputierte behandelt wurde, hat sich jetzt im Alter von 53 Jahren als erster General der Deutschen Wehrmacht das Verehrten-Sportabzeichen erworben. Er schwamm die 300-Meter-Strecke in 9:48, die 100 Meter in 2:57,2. Die Abwehr in lebendem Wasser in 31:32,0. Die Leistung für einleitende Soldaten auf 42 Minuten festgelegt ist. Unermüdblich übte er Schweißarbeit mit Prothesen und riskierte seinen Körper alle Kameraden des Lazarett mit Das Schmelzegebiet über 1000 Meter bestritt er in reichlich 11 Minuten.

O. Dresden, 19. Juli. General der Artillerie Walter Keiner, Träger des Eisernen Kreuzes am Ritterkreuz, der im Osten das linke Bein fast bis zur Kugel verloren hat und in einem Dresdener Speziallazarett für Amputierte behandelt wurde, hat sich jetzt im Alter von 53 Jahren als erster General der Deutschen Wehrmacht das Verehrten-Sportabzeichen erworben. Er schwamm die 300-Meter-Strecke in 9:48, die 100 Meter in 2:57,2. Die Abwehr in lebendem Wasser in 31:32,0. Die Leistung für einleitende Soldaten auf 42 Minuten festgelegt ist. Unermüdblich übte er Schweißarbeit mit Prothesen und riskierte seinen Körper alle Kameraden des Lazarett mit Das Schmelzegebiet über 1000 Meter bestritt er in reichlich 11 Minuten.

Ein Volk rückt zusammen

Die westfälische Heimat grüßt ihre Landsleute im Gau Baden — Fahrt badischer Schriftleiter ins Bombengebiet

Wenn der Wehrmachtbericht in Kürze meldet, daß in der vergangenen Nacht Verbände der britischen Luftwaffe einen schweren Terrorangriff gegen die Stadt . . . führten, daß durch Spreng- und Brandbomben wertvolle Kulturgüter vernichtet und Verwundungen in den Bombenopfern angerichtet wurden, dann erschauern die meisten Menschen. Die Bilder dieser Bombennächte: zerstörte Häuser und Straßen, ausgebrannte Wohnungen, obdachlos gewordene Menschen, die dem Tode ins Auge gesehen und das Gut verloren haben. Niemand wird das Geschehen dieser Stunden ganz begreifen, der nicht selbst diese Angriffe miterlebt hat, niemand wird ihre Auswirkungen ganz erfassen, der nicht selbst durch die Straßen dieser Städte geschritten ist. Wir haben im Gau Baden den Terror der englischen Flieger kennengelernt. Es sind keine Volksgenossen in Baden, die nicht von Karlsruhe oder Mannheim gehärtet oder selbst die Auswirkungen des Bombenbrüdes in diesen Städten gesehen hat. Mit um so größerem Verständnis werden bei uns auch die infamsten Worte des Wehrmachtberichtes gelesen, wenn er mit um so größerer Herzlichkeit werden hier die Volksgenossen aus dem Gau Westfalen-Süd aufgenommen, die nun in großer Zahl bei uns Aufnahme gefunden haben oder finden werden.

Die westfälische Heimat grüßt ihre Landsleute im Gau Baden — Fahrt badischer Schriftleiter ins Bombengebiet

Einige an seine Gäste naturgemäß erst gewöhnen, aber bei gutem Willen werden sich zwischen Westfalen und Badenern bald herzliche Freundschaftsbände knüpfen, und die sich etwa aus den Kleinigkeiten des Alltags ergebenden Spannungen werden bald überwunden sein. Der Westfale hat eine andere Küche als der Badener. Sie wird er anfangs vielleicht verwirren, ebenso wie das Kino, das ihm zu Hause zwischen Schornsteinen und Häusermeer, in den schmerzlichen Monaten des Luftkrieges die einzige Entspannung bedeutete. Der Gastgeber wird dafür Verständnis haben und seinen westfälischen Gast deshalb nicht als vergnügungsstüchtig bezeichnen und ihn über die Achsel ansehen. Ueberhaupt: diese Menschen kommen ja nicht zum Vergnügen in unseren Gau, sie wollen ihren freundlichen Gastgebern nicht zur Last fallen, und deshalb werden sie sich als Mitglieder der großen deutschen Volksgemeinschaft auch tätig einhalten in die gemeinsame Arbeit, getreu dem Grundsatz, den sie in den Bombennächten dabei vertreten haben: einer trägt das andere Last. Wenn sie dann noch Gelegenheit haben, in ihren Zimmern ihre eigenen Möbel, die ihnen die Partei nachgeben, unterzubringen, dann werden sie sich auch in der Zier wie zu Hause fühlen. Westfale wird es sich auch ermöglichen lassen, Künzler der Heimat in den Aufnahmehäusern zu empfangen, die ihnen vom Zeit zu Zeit von daheim Kunde bringen. Die Hilfe, die den bombengeschädigten Volksgenossen in größtem Umfang zuteil wird, muß zunächst unvollkommen bleiben. Aber die treue Verbundenheit der Bevölkerung in den Aufnahmehäusern, die herzliche Anteilnahme über die Schwere der Zeit hinwegzuweisen, soll den zu uns Kommenden immer wieder zeigen, daß das Opfer, das sie gebracht haben, nicht von ihnen allein getragen werden soll, daß sie sich als Mitglieder einer großen, alle umfassenden Volksgemeinschaft behütet und umforgt fühlen

Einige an seine Gäste naturgemäß erst gewöhnen, aber bei gutem Willen werden sich zwischen Westfalen und Badenern bald herzliche Freundschaftsbände knüpfen, und die sich etwa aus den Kleinigkeiten des Alltags ergebenden Spannungen werden bald überwunden sein. Der Westfale hat eine andere Küche als der Badener. Sie wird er anfangs vielleicht verwirren, ebenso wie das Kino, das ihm zu Hause zwischen Schornsteinen und Häusermeer, in den schmerzlichen Monaten des Luftkrieges die einzige Entspannung bedeutete. Der Gastgeber wird dafür Verständnis haben und seinen westfälischen Gast deshalb nicht als vergnügungsstüchtig bezeichnen und ihn über die Achsel ansehen. Ueberhaupt: diese Menschen kommen ja nicht zum Vergnügen in unseren Gau, sie wollen ihren freundlichen Gastgebern nicht zur Last fallen, und deshalb werden sie sich als Mitglieder der großen deutschen Volksgemeinschaft auch tätig einhalten in die gemeinsame Arbeit, getreu dem Grundsatz, den sie in den Bombennächten dabei vertreten haben: einer trägt das andere Last. Wenn sie dann noch Gelegenheit haben, in ihren Zimmern ihre eigenen Möbel, die ihnen die Partei nachgeben, unterzubringen, dann werden sie sich auch in der Zier wie zu Hause fühlen. Westfale wird es sich auch ermöglichen lassen, Künzler der Heimat in den Aufnahmehäusern zu empfangen, die ihnen vom Zeit zu Zeit von daheim Kunde bringen. Die Hilfe, die den bombengeschädigten Volksgenossen in größtem Umfang zuteil wird, muß zunächst unvollkommen bleiben. Aber die treue Verbundenheit der Bevölkerung in den Aufnahmehäusern, die herzliche Anteilnahme über die Schwere der Zeit hinwegzuweisen, soll den zu uns Kommenden immer wieder zeigen, daß das Opfer, das sie gebracht haben, nicht von ihnen allein getragen werden soll, daß sie sich als Mitglieder einer großen, alle umfassenden Volksgemeinschaft behütet und umforgt fühlen



Sonderzüge bringen Frauen und Kinder in den Aufnahmehau. Aufnahme: „Führer“-Geschwinder

Schriftleiter badischer Zeitungen besuchten in diesen Tagen verschiedene Städte des Untereingebietes Westfalen-Süd. Wir fanden auf dem Harja-Platz in Dortmund, wo vor kurzem unser Gauleiter Robert Wagner zu vielen Tausenden westfälischer Männer und Frauen gesprochen und sie in seiner selbstbewussten Art begeistert hatte, als er ihnen die Größe des Gau's Baden überbrachte. Weniger Stunden später sahen wir Gauleiter Albert Hoffmann gegenüber, der uns in seiner schlichten, gemühten Art über alle Fragen des Luftkrieges informierte, nachdem vorher bereits in ihren Dienststellen die zuständigen Kreisleiter und der Polizeipräsident den badischen Schriftleitern in größtmöglicher Weise einen Überblick über den Luftterror und seine Folgen, aber auch über die mannigfachen Schutzmaßnahmen gegeben hatten, die einmal in der Geschichte dieses Krieges als vorbildlich Erwähnung finden werden. Sie alle erzählten von den Gefahren, denen das Frontgebiet der Heimat an Rhein und Ruhr ausgesetzt ist. Sie berichteten von dem schweren Schicksal, das die Bevölkerung in bewunderungswürdiger Haltung trägt. Sie wiesen mit Stolz auf die tatkräftige Hilfe hin, die der eine dem anderen zuteil werden läßt und die weit über das Gebiet der angegriffenen Stadt hinausreicht. Überall steht die Partei noch in der Angriffsmacht mit ihrer NSD, ihren Politischen Leitern, ihrer SA, und den anderen Formationen, ihrer Frauenchaft und ihrer Jugend zur Hilfestellung einlassbereit. Sie berichteten von der unermüdeten Sorge um die Versorgung und Unterbringung der Obdachlosen. Bis hin zur Organisierung des Abtransportes von Frauen, Kindern und älteren Leuten in weniger luftgefährdete Gebiete und der Verpackung und Nachsendung der Möbel ist die Partei überall zur Stelle, um den schwer betroffenen Volksgenossen ihr Schicksal weitgehend zu erleichtern. Nacht für Nacht sind die führenden Männer der Partei auf ihren Dienststellen, um jederzeit und überall eingreifen zu können, wo es nötig ist. Sie alle, der Gauleiter, der seinen baldigen Besuch in Baden in Aussicht stellte, um sich hier persönlich mit seinen Landsleuten unterhalten zu können, Kreisleiter und Polizeipräsident daten uns, dem Westfalen im Gau Baden ihre herzlichsten Grüße zu übermitteln.

Die westfälische Heimat grüßt ihre Landsleute im Gau Baden — Fahrt badischer Schriftleiter ins Bombengebiet

Einige an seine Gäste naturgemäß erst gewöhnen, aber bei gutem Willen werden sich zwischen Westfalen und Badenern bald herzliche Freundschaftsbände knüpfen, und die sich etwa aus den Kleinigkeiten des Alltags ergebenden Spannungen werden bald überwunden sein. Der Westfale hat eine andere Küche als der Badener. Sie wird er anfangs vielleicht verwirren, ebenso wie das Kino, das ihm zu Hause zwischen Schornsteinen und Häusermeer, in den schmerzlichen Monaten des Luftkrieges die einzige Entspannung bedeutete. Der Gastgeber wird dafür Verständnis haben und seinen westfälischen Gast deshalb nicht als vergnügungsstüchtig bezeichnen und ihn über die Achsel ansehen. Ueberhaupt: diese Menschen kommen ja nicht zum Vergnügen in unseren Gau, sie wollen ihren freundlichen Gastgebern nicht zur Last fallen, und deshalb werden sie sich als Mitglieder der großen deutschen Volksgemeinschaft auch tätig einhalten in die gemeinsame Arbeit, getreu dem Grundsatz, den sie in den Bombennächten dabei vertreten haben: einer trägt das andere Last. Wenn sie dann noch Gelegenheit haben, in ihren Zimmern ihre eigenen Möbel, die ihnen die Partei nachgeben, unterzubringen, dann werden sie sich auch in der Zier wie zu Hause fühlen. Westfale wird es sich auch ermöglichen lassen, Künzler der Heimat in den Aufnahmehäusern zu empfangen, die ihnen vom Zeit zu Zeit von daheim Kunde bringen. Die Hilfe, die den bombengeschädigten Volksgenossen in größtem Umfang zuteil wird, muß zunächst unvollkommen bleiben. Aber die treue Verbundenheit der Bevölkerung in den Aufnahmehäusern, die herzliche Anteilnahme über die Schwere der Zeit hinwegzuweisen, soll den zu uns Kommenden immer wieder zeigen, daß das Opfer, das sie gebracht haben, nicht von ihnen allein getragen werden soll, daß sie sich als Mitglieder einer großen, alle umfassenden Volksgemeinschaft behütet und umforgt fühlen

Einige an seine Gäste naturgemäß erst gewöhnen, aber bei gutem Willen werden sich zwischen Westfalen und Badenern bald herzliche Freundschaftsbände knüpfen, und die sich etwa aus den Kleinigkeiten des Alltags ergebenden Spannungen werden bald überwunden sein. Der Westfale hat eine andere Küche als der Badener. Sie wird er anfangs vielleicht verwirren, ebenso wie das Kino, das ihm zu Hause zwischen Schornsteinen und Häusermeer, in den schmerzlichen Monaten des Luftkrieges die einzige Entspannung bedeutete. Der Gastgeber wird dafür Verständnis haben und seinen westfälischen Gast deshalb nicht als vergnügungsstüchtig bezeichnen und ihn über die Achsel ansehen. Ueberhaupt: diese Menschen kommen ja nicht zum Vergnügen in unseren Gau, sie wollen ihren freundlichen Gastgebern nicht zur Last fallen, und deshalb werden sie sich als Mitglieder der großen deutschen Volksgemeinschaft auch tätig einhalten in die gemeinsame Arbeit, getreu dem Grundsatz, den sie in den Bombennächten dabei vertreten haben: einer trägt das andere Last. Wenn sie dann noch Gelegenheit haben, in ihren Zimmern ihre eigenen Möbel, die ihnen die Partei nachgeben, unterzubringen, dann werden sie sich auch in der Zier wie zu Hause fühlen. Westfale wird es sich auch ermöglichen lassen, Künzler der Heimat in den Aufnahmehäusern zu empfangen, die ihnen vom Zeit zu Zeit von daheim Kunde bringen. Die Hilfe, die den bombengeschädigten Volksgenossen in größtem Umfang zuteil wird, muß zunächst unvollkommen bleiben. Aber die treue Verbundenheit der Bevölkerung in den Aufnahmehäusern, die herzliche Anteilnahme über die Schwere der Zeit hinwegzuweisen, soll den zu uns Kommenden immer wieder zeigen, daß das Opfer, das sie gebracht haben, nicht von ihnen allein getragen werden soll, daß sie sich als Mitglieder einer großen, alle umfassenden Volksgemeinschaft behütet und umforgt fühlen

Blütenfelder über einer Stätte des Grauens

Das geheimnisvolle Drähchen am Todesgarten von Winniza — Von 44-Kriegsbericht Helmuth Schmidt

PK. Je weiter die Freilegungen der Massengräber von Winniza und die damit verbundenen Untersuchungen vorwärtsschreiten, um so mehr Einzelheiten werden aus der Arbeitsweise des NKWD, in dieser Stadt bekannt. Urausweise Anaben, die ganz in der Nähe des Ostgartens an der Podliska-Straße 1 wohnen, der Ältere ist heute 16 Jahre alt.

Wir wissen nach einigen anfänglichen Hörgern verschiedene Einzelheiten über diese Stätte des Grauens zu erzählen.

Nicht nur die schönen Rosen, Birnen und Pfingstrosen erregten fernerzeit ihre Aufmerksamkeit, vor allem erweckte das „Gehemnisvolle“, mit dem alle, was mit dem Garten zusammenhing, umgeben war, ihre Neugierde.

Gegen jeden Einbluck vorrann

Im der Hofe oder an dem hohen Zaun, der den Garten umgab, war nirgends eine Aufschrift oder eine Glocke zu sehen. Die Anaben hatten beobachtet, daß sich neben der Einfahrt an einer unauffälligen Stelle ein kleines Drähchen befand, an dem die Kraftwagenfahrer zogen, worauf sich die Hofe von innen her öffnete. Ein Ueingekehrter hätte dieses Drähchen nie finden können. Der Zaun war sorgfältig abgedichtet. Ueber die Erde zweier nebeneinanderstehender Bretter war noch ein drittes gelegt. Einmalige Wäfler waren mit Seim verstreut. Trotzdem fanden die Anaben die Möglichkeit, da sie oft in der Umgebung spielten, sich kleine Gucklöcher zu verschaffen und hineinzuschauen, ohne selbst gesehen zu werden. Zweimal waren sie sogar über den hohen Zaun gesprungen, um einige Birnen zu holen.

Im eleganten Wagen kam der NKWD-Jude

Einmal wäre es ihnen dabei fast sehr schlecht ergangen. Jeden Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr wurde der Garten von einem dicken Juden mit fleischiger Nase, schwarzem Spitzbart und einer Hornbrille in einem eleganten Wagen aufgesucht. Der Jude trug die grüne NKWD-Uniform und hatte stets eine große Pistole in einem hölzernen Futteral an der Seite. Er soll, wie die Anaben wissen wollen, der „Glanzwatigalnik“, d. h. der Chef des NKWD von Winniza gewesen sein. Jedemal hielt er sich etwa 20 Minuten in dem Garten auf, sah sich alles genau an und fuhr dann wieder zur Stadt zurück. Als er damals die Anaben an den Birnbäumen entdeckte, zog er seine Pistole und schimpfte, ließ sie jedoch wieder

Wir wissen nach einigen anfänglichen Hörgern verschiedene Einzelheiten über diese Stätte des Grauens zu erzählen.

Nicht nur die schönen Rosen, Birnen und Pfingstrosen erregten fernerzeit ihre Aufmerksamkeit, vor allem erweckte das „Gehemnisvolle“, mit dem alle, was mit dem Garten zusammenhing, umgeben war, ihre Neugierde.

Gegen jeden Einbluck vorrann

Im der Hofe oder an dem hohen Zaun, der den Garten umgab, war nirgends eine Aufschrift oder eine Glocke zu sehen. Die Anaben hatten beobachtet, daß sich neben der Einfahrt an einer unauffälligen Stelle ein kleines Drähchen befand, an dem die Kraftwagenfahrer zogen, worauf sich die Hofe von innen her öffnete. Ein Ueingekehrter hätte dieses Drähchen nie finden können. Der Zaun war sorgfältig abgedichtet. Ueber die Erde zweier nebeneinanderstehender Bretter war noch ein drittes gelegt. Einmalige Wäfler waren mit Seim verstreut. Trotzdem fanden die Anaben die Möglichkeit, da sie oft in der Umgebung spielten, sich kleine Gucklöcher zu verschaffen und hineinzuschauen, ohne selbst gesehen zu werden. Zweimal waren sie sogar über den hohen Zaun gesprungen, um einige Birnen zu holen.

Im eleganten Wagen kam der NKWD-Jude

Einmal wäre es ihnen dabei fast sehr schlecht ergangen. Jeden Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr wurde der Garten von einem dicken Juden mit fleischiger Nase, schwarzem Spitzbart und einer Hornbrille in einem eleganten Wagen aufgesucht. Der Jude trug die grüne NKWD-Uniform und hatte stets eine große Pistole in einem hölzernen Futteral an der Seite. Er soll, wie die Anaben wissen wollen, der „Glanzwatigalnik“, d. h. der Chef des NKWD von Winniza gewesen sein. Jedemal hielt er sich etwa 20 Minuten in dem Garten auf, sah sich alles genau an und fuhr dann wieder zur Stadt zurück. Als er damals die Anaben an den Birnbäumen entdeckte, zog er seine Pistole und schimpfte, ließ sie jedoch wieder

und daß sie immer wieder erkennen, daß sie nicht allein stehen. Und was bedeutet das die kleinen Unachtsamkeiten des Alltags, die sich hier und da zwischen Gastgeber und Gästen aus der Verschwiegenheit ihrer Lebensweise heraus ergeben können? Sie sind dazu da, daß sie überwinden werden, und sie werden überwinden, wenn beide Teile sich ihrer Verantwortung ihrem Volke gegenüber bewußt sind. Die badische Bevölkerung wird aufzumemmen, wie die Gäste aus Westfalen so aufzumemmen, wie sie es verdienen, und die Westfalen werden es sich, dessen sind wir gewiss, zu Ehre gereichen lassen, in die dargelegte Freundschaftsband mit der gleichen Herzlichkeit und Verantwortungsfreude einzuschlagen.

Max Lösche.

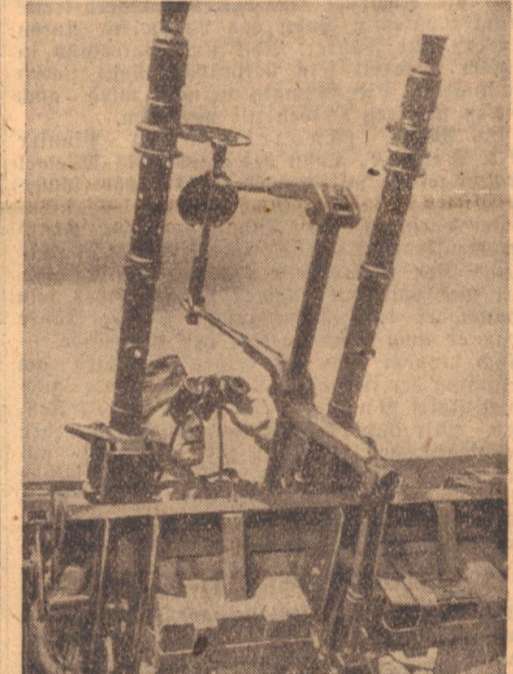
Deutschlands größte Höhle wird Luftschutzraum

Schon im 30jährigen Kriege als Unterschlupf Die Mutterhöhle in Milse in Westfalen, die den Bewohnern der uraltten Grotte an der Empepe schon im Eiseischen Erbfolgekrieg vor den Spaniern und während des 19jährigen Krieges vor den Russen und Schweden Unterschlupf bot, ist heute zum Schutz der Bevölkerung vor dem britischen Luftterror geöffnet und als Luftschutzraum ausgestattet worden.

In Gemeinschaftsarbeit haben Milse und Altenvoerde Volksgenossen unermüdetlich geschafft, um die Höhle auszugestatten und den Volksgenossen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Ein großer Teil der Höhle, deren erforderliche Länge 8000 Meter beträgt, ist elektrisch beleuchtet.

Sensationeller Wikinger-Fund

Im der Redinger Förde bei Wenden brachten Fischer mit ihrem Netze aus einer Tiefe von drei Metern das Steueruder eines Wikinger-Schiffes heraus, das aus Eichenholz besteht und eine Länge von vier Metern hat. Sachverständige bezeichnen den Fund als eine Sensation. Man wird eine gründliche Untersuchung der Fundstelle vornehmen, da man es für möglich hält, daß das ganze Wikinger-Schiff dort auf dem Grunde liegt.



Das Zwillings-MG

Auf einem von unseren Grenadiere erbauten Holzraum ist ein Zwillings-MG als Fliegergeschütz aufgebaut. Der Posten beobachtet ständig mit dem Doppelglas den Himmel. PK-Kriegsbericht Ertold-PBZ (Sch)

In vielen Sonderzügen kommen Frauen und Kinder, gebrechliche und alte Volksgenossen in unseren schönen Gau Baden, müde von den durchstehenden Gefahren zahlloser Angriffsnächte, um hier eine neue Kriegsh Heimat zu finden. Viele von ihnen haben liebe Menschen, deren Leben ihr Schicksal mit eingeebnet. Frauen und Kinder sorgen sich um Männer und Väter, die die Arbeit in der Heimat zurücklassen, und alle tragen sie die Liebe zur Scholle und die Sehnsucht nach der Heimat im Herzen. Sie sind beiseite geworden in ihrer Lebens-

Nachtjäger vor dem Einsatz

Lang bevor der eigentliche Einsatz zum Start erfolgt, beginnt der Nachtjäger mit seinen Vorbereitungen. Die dunkle Halle, die sich dieser Fliegerkaserne bereits angeeignet hat, erfüllt hierbei auch ihren Zweck, denn er muß sich schon vor dem Einsatz an die Dunkelheit gewöhnen. PK-Kriegsbericht Stempka (PBZ - Sch)

Der Engel auf der Truhe

Alle Rechte bei: C. Duncker Verlag, Berlin

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

Er ging in das ehemalige polnische Hotel, in dem geschämmt und gelockt wurde. Die Fenster waren voll Raucher, auf der Treppe lag ein Mann in der Uniform eines Polizeibeamten und in einem Büro ein hübsches, schwarzhaariges Mädchen. Man nahm ihn nach anfänglichem Hörgern auf, wie ihm ein Zimmer mit einem eingebauten Schrank an. Zwei eiserne Bettstellen standen darin, ein breites Fenster und eine Tür führten auf einen Balkon, vor dem der leichte Wald letzte Sonnenstrahlen aufnahm. Die Zimmerkinder hatten noch keine Schlüssel, aber die Betten waren frisch überzogen, und die Decke auf dem hellen Tisch war weiß und rein.

In einem großen Saal mit Fresken an den Wänden, in dem noch die Schreiner an der Restaurierung arbeiteten, bekam er geruchterten Dorsch zu essen und eine Schüssel voll Kartoffelsalat. Die Vorhänge vor den Fenstern waren fein säuberlich in gleichmäßige Falten gesteckt. Und dann war es acht Uhr geworden.

Wendel begab sich in das Kinderheim und fragte eine Schwester, ob er nun Frau Sabiecki sprechen könne. Sein Name sei kurzgeleitet. Wenn es nichts ausmache, so bitte er darum, Frau Sabiecki herauszufinden.

„Ich schick Ihnen Frau Sabiecki hinaus“, verbrach die Schwester.

Wendel schritt zwischen den Bäumen auf und ab. Durch den Wald zog sich ein Drahtzaun und grenzte ein kleines Grundstück ein. Da-

hinter lag Bauschutt, Iogen Siegel, morsche Bretter und alte Kachel.

Er mußte zwanzig Minuten warten und war schon fast verzweifelt, daß sie nicht kommen würde, da erschien Katrine plötzlich zwischen den Bäumen. Sie trug das selbe blaßblaue Wägschiff wie am Nachmittag. Ihr Haar war heller denn je.

„Was wollen Sie von mir?“ fragte sie, kaum daß sie vor ihm stand, und ohne daß sie einen Gruß wußte.

Wendel verbeugte sich steif. „Guten Tag“, sagte er. „Ich habe in Deisterne erfahren, daß Sie in Jurata arbeiten. Verzeihen Sie, daß ich hierher gekommen bin.“

„Wer hat Ihnen gesagt, daß ich in Jurata arbeite?“ unterbrach sie ihn. „Kommerent!“

„Mein Herr Kommerent hat mir seine Auskunft gegeben. Es war irgendein Mann auf der Straße. Ich kannte ihn nicht.“

Sie bekam ein ärgerliches Nadeln. „So . . . Und was wollen Sie hier?“

„Ich bin gekommen, um die Unterredung, die wir vor einem Jahr in Deisterne hatten, zu einem Abschluß zu bringen. Wir wurden damals unterbrochen.“

„In welchem Abschluß?“ fragte sie unwillig. „In irgendeinem Abschluß. Zu einem Ende jedenfalls.“

„Ich war der Ansicht, daß alles geklärt worden sei“, sagte Katrine hitzig.

„Es ist nichts geklärt worden“, entgegnete Wendel mit Nachdruck. „Ich habe zwar durch Ihre Worte damals erfahren, daß Sie in der Tat einen Jungen haben und daß also in dieser Beziehung die Erzählung Ihrer Mutter richtig war. Aber Sie wollten nicht glauben, daß mir meine Mutter alle verheimlicht hat und daß ich all die Jahre hindurch nichts davon wußte.“

„Doch, das glaube ich Ihnen“, sagte Katrine kühl. „Es muß wohl so gewesen sein. Ihre Mutter hat meine Briefe nicht weitergeschickt,

und ich wußte Ihre Adresse in Rönigsberg nicht. Sie schrieben ja nie an mich.“

Wendel hatte eine Pause auf der Stirn. „Ich schrieb auch anderen Leuten nicht. Aber Sie glauben es also? Trotzdem ist noch nicht alles . . . Ich stehe nicht mehr auf dem Boden.“

Seine Stimme war heftig.

„Ich wüßte nicht, was geschehen sollte.“ Katrine lehnte sich mit ihrem blaßblauen Kleid an einen Kiefernbaum.

„Mein Gott, Katrine, so kommen wir doch nicht weiter!“ rief Wendel und hatte, ohne es zu beachten, ihren Vornamen gebraucht.

Katrine zuckte ein bißchen auf.

„Ich weiß, wozu man Sie gezwungen hat und daß letzten Endes ich die Schuld daran trage. Obwohl — wir haben uns doch geliebt, damals, oder nicht?“

Katrine ließ sich von dem braunen, rissigen Stamm ab und ging einen Schritt zurück. „Ich weiß nicht, ob drei kurze Sommerwochen ausreichen, um eine kleine Verliebtheit zur Liebe reifen zu lassen. Die Sache liegt sehr nahe zurück.“

„Ja, es liegt alles sehr weit zurück. Aber nicht weit genug, als daß ich mich nicht mehr an alles erinnern könnte. Ich möchte Ihnen helfen.“

„Danke, das ist nicht nötig.“

„Ich möchte etwas für den Jungen tun. Ihn vielleicht zu mir nehmen.“

„Vor einem Jahr, als ich glaubte, Sie seien gekommen, um den Jungen zu holen, da erklärten Sie, ich irzte mich. Doch wie dem auch sei: meine Antwort ist heute dieselbe wie damals.“

„Unter einer falschen Voraussetzung. Als Sie mir feierlich antworteten, waren Sie der Meinung, ich hätte von allem gemußt. Jetzt, da Sie mir glauben wollen. . . Sie müssen heute eine andere Antwort haben.“

„Ich habe keine andere Antwort. Was wollen Sie denn mit dem Jungen? Sie heiraten doch! Sie leben vor Ihrer Heirat. Herr Dohndorf sagte es mir. Glauben Sie, daß ich meinen Jungen einer fremden Frau gebe?“

„Aber bedenken Sie doch . . .“

„Ihnen müßte ich nahelegen, darüber nachzudenken, was Sie von mir verlangen.“ Sie lächelte hart. „Den Jungen soll ich hergeben! Ja, was würde mir dann noch bleiben?“

Wendel bedachte des Solbaten vom Nachmittag, aber davon konnte er nicht sprechen. Er sagte stotternd: „Ich könnte mir vorstellen, daß es auch eine Lösung von Sabiecki gibt.“

Sie verstand ihn erst nach einer kurzen Pause und senkte ihren Blick. „Eine Trennung ist kaum möglich“, erwiderte sie fast sachlich. „Sabiecki liebt mich.“

Wendel biß die Zähne aufeinander. Er wußte schon nicht mehr, was er weiter sagen sollte. Sie war so hart wie die kleinen, bunten Kiesel, die das Meer bei Rahlberg an den Strand trug. Er hob mit einer Gebärde der Enttäuschung die Hand. „Ich wollte mich mit Ihnen verloben“, sagte er.

Sie lächelte frohlich. „In der kleinen Hohenbergstraße vor vierzehn Tagen hatte ich nicht den Eindruck, als wollten Sie Verlobung.“

Wendels Ausdruch wurde zornig. „In Marfus Dohndorfs Haus? Wollen Sie behaupten, daß Sie mir zehn Jahre und länger Wahres gewünscht haben? Was es mit Ihnen ein Unrecht, wenn ich Sie fragte, ob Sie nun zufrieden seien?“

„Ich bin zufrieden“, sagte sie.

„Na also.“ Wendel kniff die Augen zusammen. Doch plötzlich erkannte er, daß sie lag, und daß er sich nicht mehr so heftig, daß er sie mit seiner linken Hand umfassen mußte. „Katrine! Mein Gott, Katrine, du läßt ja! Warum belügst du mich? Jetzt — jetzt — in einer Zeit, die . . .“

Sie machte sich lässig frei. „Ich läge, weil es besser ist, als wenn ich die Wahrheit sage.“

„Was ist die Wahrheit?“

„Ach, nichts. Gehen Sie wieder. Was kommen Sie überhaupt nach Jurata? Was kommt denn heraus bei einem Gespräch zwischen Ihnen und mir?“ Sie lächelte feilsam.

„Ich muß mich mit dir verloben.“ Wendel sagte du, und es kam ihm so wenig zum Bewußtsein wie vorher, als er das erste Mal ihren Vornamen ansprach. „Ich muß dir helfen. Du und dem Jungen. Ich habe ich keine Ruhe.“

Sie ließ ein weißblondes Härchen über die Schläfe rutschen. „Sie möchten Ihre Zelenruhe wiederhaben, ich verstehe. Gewissensbisse sind nicht angenehm.“

„Katrine! Soll ich sagen, daß ich bereue? Ich bereue ja nicht, denn ich liebe dich damals. Aber wenn ich gewußt hätte, was kommen wird . . . Katrine, ich möchte den Jungen sehen.“

„Ich kann nicht finden, daß es irgendeinen Vorteil hat, wenn sie Walte zu sehen bekommen.“

„Ich will ihn aber sehen.“

Sie zuckte gleichmütig die Achseln.

„Ich kann dich zwingen. Verächtlich . . .“

„Naun. Vor dem Geleß ist Walte Autosch Sabieckis Sohn.“

„Katrine, so wie du bist, könnte ich dich hassen.“

Sie sah ihn von unten herauf an. „Es ist das einzige, was uns bleibt. Uns gegenseitig zu hassen.“

„Katrine!“

„Nun ja. Denn lieben können wir uns ja nicht mehr.“

„Gibt es denn nichts . . .?“

„Nein“, unterbrach sie ihn. „Etwas anderes gibt es nicht zwischen dir und mir.“ Sie verzog ein bißchen den Mund, drehte sich um und ging weg, den Drahtzaun entlang, der ein kleines Grundstück umgrenzte, wie dem Schutztaufen aus, verschwand hinter einem weißen, feinen Bungalow.

Erstreckung totan

Bild über Bühl

Wädelgruppe 1/730 Bühl. Die Wädelgruppe 1/730 Bühl findet heute Dienstagabend Gruppenabend...

Stadt Achern

Achern. (80 Jahre alt.) Morgen kam in guter Gesundheit Frau Hermann Baumgartner...

(Mütterberatung.) Nochmals sei am Morgen in der NSD.-Dienststelle Friedrichstraße 13, von 15-18 Uhr, stattfindende Mütterberatung aufmerksam gemacht.

(Lebensmittelfarten.) Am Mittwoch, 21. Juli, erfolgt diesmal die Ausgabe der fälligen Lebensmittelfarten...

(Film.) Die Tiroler-Fischspiele zeigen ab heute den Sensationsfilm „Der Schritt ins Dunkel“ mit Wolf Kanta in der Hauptrolle.

Fortschritte in der Ernährungssicherung

Vorschau auf die deutsche Ernte

Saatensandberichte und Ernteschätzungen nach früherem Winter kann es im Jahre aus verhältnismäßig günstigen Gründen nicht geben...

So ließ sich doch eine nachteilige Beeinflussung in der Entwicklung des Sommergetreides nicht verhindern. Während im Vorjahr beim Sommergetreide außerordentlich günstige Ergebnisse vorlagen...

Umschau am Oberrhein

Prämien für gute Energie-Sparvorläufe

Karlsruhe. Der Reichsminister für Beschaffung und Munition, Speer, hat den Sonderbeauftragten für Energie-Einsparung ermächtigt...

Einen guten Ausfall wird die Delestrategie aufweisen. Trotzdem wird es erforderlich sein, die Anbaufläche nochmals um ein Drittel zu vergrößern...

Kreis Bühl meldet

R. Steinbach. (Film.) Die NSD.-Gaufraktion zeigt am Dienstag, 20. Juli, 20.30 Uhr, den künstlerisch wertvollen Film „Membrandt“.

(Lebensmittelfarten.) Die Lebensmittelfarten für die 52. Zuteilungsperiode werden am Donnerstag, dem 22. Juli, von 8-10 Uhr ausgegeben.

(Beerenlese.) Im Laufe der vergangenen Woche sammelte die hiesige Volksschule im Wald, Beeren für das BMB.

(Film.) Die Gaufraktion zeigt am Mittwochabend, 23. Juli, in der Turnhalle den Film „Membrandt“ mit Wogenshausen.

(Weiterbildung.) (Heldentod.) Dieser Tage traf die Nachricht ein, daß der Obergefreite Karl Lorenz, Sohn des Landwirts Anton Lorenz...

(Mittliches vom Rathaus.) Heute Dienstagvormittag, von 8.30-12.00 Uhr, ist das Zeugnisamt geöffnet. Die neuen Lebensmittelfarten werden am Mittwochvormittag von 8-12 Uhr ausgegeben.

(Mütterberatung.) Morgen Mittwoch findet im NSD.-Heim die übliche Mütterberatung von 1 bis 2 Uhr statt.

(Kleinanzeigen.) Wer in diesem Jahre einen Kleingarten angelegt oder seinen bisherigen Kleingarten unter der Geschäftspunkt veränderten Gemüsenbaues reiflos ausgenutzt hat...

hat, wolle sich an einem Wettbewerb beteiligen und sich bis morgen Mittwoch auf dem Rathaus melden.

(Leiberechtigungscheine.) Die bisherigen Leiberechtigungscheine sind im Laufe der Woche einzulösen...

(Delberechtigungscheine.) Bisher werden keine Delberechtigungscheine ausgestellt. Es ist daher zwecklos, auf dem Rathaus in dieser Angelegenheit vorzulegen zu werden.

(Lebensmittelfarten.) Die Ausgabe der neuen Lebensmittelfarten für die nächste Periode erfolgt kommenden Donnerstag, 22. Juli 1943, nachmittags von 1.30 Uhr bis 4.30 Uhr...

(Sch. Wädel.) Lebensmittelfartenausgabe. Die Lebensmittelfarten für die 52. Zuteilungsperiode werden am Mittwoch, dem 22. Juli, von 8-10 Uhr ausgegeben.

(Mütterberatung.) (Quartierelb.) Das Quartierelb für die hier untergebrachten Kinder aus luftgefährdeten Gebieten wird heute Dienstag von 10-12 Uhr vormittags ausgegeben.

hat, wolle sich an einem Wettbewerb beteiligen und sich bis morgen Mittwoch auf dem Rathaus melden.

(Leiberechtigungscheine.) Die bisherigen Leiberechtigungscheine sind im Laufe der Woche einzulösen...

(Delberechtigungscheine.) Bisher werden keine Delberechtigungscheine ausgestellt. Es ist daher zwecklos, auf dem Rathaus in dieser Angelegenheit vorzulegen zu werden.

(Lebensmittelfarten.) Die Ausgabe der neuen Lebensmittelfarten für die nächste Periode erfolgt kommenden Donnerstag, 22. Juli 1943, nachmittags von 1.30 Uhr bis 4.30 Uhr...

(Sch. Wädel.) Lebensmittelfartenausgabe. Die Lebensmittelfarten für die 52. Zuteilungsperiode werden am Mittwoch, dem 22. Juli, von 8-10 Uhr ausgegeben.

(Mütterberatung.) (Quartierelb.) Das Quartierelb für die hier untergebrachten Kinder aus luftgefährdeten Gebieten wird heute Dienstag von 10-12 Uhr vormittags ausgegeben.

hat, wolle sich an einem Wettbewerb beteiligen und sich bis morgen Mittwoch auf dem Rathaus melden.

(Leiberechtigungscheine.) Die bisherigen Leiberechtigungscheine sind im Laufe der Woche einzulösen...

(Delberechtigungscheine.) Bisher werden keine Delberechtigungscheine ausgestellt. Es ist daher zwecklos, auf dem Rathaus in dieser Angelegenheit vorzulegen zu werden.

(Lebensmittelfarten.) Die Ausgabe der neuen Lebensmittelfarten für die nächste Periode erfolgt kommenden Donnerstag, 22. Juli 1943, nachmittags von 1.30 Uhr bis 4.30 Uhr...

(Sch. Wädel.) Lebensmittelfartenausgabe. Die Lebensmittelfarten für die 52. Zuteilungsperiode werden am Mittwoch, dem 22. Juli, von 8-10 Uhr ausgegeben.

(Mütterberatung.) (Quartierelb.) Das Quartierelb für die hier untergebrachten Kinder aus luftgefährdeten Gebieten wird heute Dienstag von 10-12 Uhr vormittags ausgegeben.

Der „Streitweg“

Von Alfons Duffner, Bühlertal

Bühlertal. An der großen Kurve der Sandstraße beim Wiedenfeld zweigen nach rechts zwei Straßen ab: die eine führt zum großen Steinbruch im Alfonsweierer Wald...

Als in den 70er und 80er Jahren die Kurhäuser auf unierer Höhe entstanden, war es für sie eine Notwendigkeit, gute, bequeme, kurze Zugangsstraßen zu erhalten und bauen zu lassen.

In Bühl amtierte um diese Zeit als Vorstand des Postamtes der in ganzen Tal bekannte und hochgeachtete Oberförster Reichert von Glaubitz.

aus dem Walde, an der Hundsdick hätten sie überhaupt kein Interesse, denn diese läge ja auf der Gemarkung Ottersweierer und zähle doch ihre Steuern, viele Straßen verringern den Wald, und er löse auch ein Weidengeld.

Nun lassen eines Tages der Herr vom Forstamt und ein Herr von der Hundsdick gemüßigt befragen, freuten sich des erundenden Sieges und kamen im Laufe des Gesprächs darauf, welchen Namen man dem unter Schmerzen geborenen jüngsten Kinde der Erstgeburt des Reicherts geben solle.

(Verdunkelung.) Es besteht aus Verdunkelung, wieder einmal an die sorgfältigen und pünktlichen Verdunkelungen zu erinnern. Die vorgelebten Seiten sind aus der Zeitung zu erleben.

Sasbachwalden meldet

G. Sasbachwalden. (Lebensmittelfarten.) Die Ausgabe der Lebensmittelfarten für die neue Versorgungsperiode erfolgt am Donnerstag, 22. Juli, von 7-9 Uhr.

(Mütterberatung.) (Quartierelb.) Das Quartierelb für die hier untergebrachten Kinder aus luftgefährdeten Gebieten wird heute Dienstag von 10-12 Uhr vormittags ausgegeben.

(Verdunkelung.) Es besteht aus Verdunkelung, wieder einmal an die sorgfältigen und pünktlichen Verdunkelungen zu erinnern. Die vorgelebten Seiten sind aus der Zeitung zu erleben.

Ottenshöfen meldet

P. Ottenshöfen. (Wohnungsbeschaffung.) Hausbesitzer, die im 3. Vierteljahr 1943 beschafften, nach der Wohnraumverordnungsverordnung durch Um- und Ausbau von Dachgeschossen, Teilung von Großwohnungen, Umbau von gewerblichen Räumen oder Kriegswohnungsneubau zu schaffen...

(Verkauf von Branntwein.) Ueber die Verbindung des Branntweinsausgusses beim Verkauf von Branntwein wird wiederholt besonders aufmerksam gemacht.

(Rheinwasserstände vom 19. Juli) Ronkatz 400 (-3), Rheinfelden 260 (-0), Breisach 220 (-3), Rehl 294 (-3), Strahburga 277 (-10), Karlsruhe-Magaz 480 (-7), Mannheim 812 (-6), Gauß 199 (-0).

Am schwarzen Brett

Wädelgruppe 1/730 Bühl. Heute Dienstagabend findet die Wädelgruppe 1/730 Bühl Gruppenabend statt...

Wann wird verdunkelt? Für die Zeit vom 18. bis 24. Juli gelten folgende Verdunkelungszeiten: Beginn: 22.20 Uhr. Ende: 5.10 Uhr.

Am schwarzen Brett. Wädelgruppe 1/730 Bühl. Heute Dienstagabend findet die Wädelgruppe 1/730 Bühl Gruppenabend statt...

Amtl. Bekanntmachungen

Offenburg, Kehl und Lahr. Preisbildung für Obst und Gemüse. Für die Landkreise Offenburg, Kehl und Lahr sind mit Wirkung vom 19. Juli 1945 für bestimmte Gartenbauzeugnisse Verbraucherhöchstpreise festgesetzt:

Table with columns for Gemüse, Erzeuger, Wochenmarktpreis, and Zuschläge. Lists various vegetables like Blumenkohl, Broccoli, and their prices.

Handelsregister

Offenburg, Handelsregister. Nach Nr. 177 zur Firma Jos. Faust Nachf., Heinrich & Karl, Fabrikanten von Eisenwaren...

Stellen-Angebote

Bauhilfer, Würt. Baufirma sucht für Baustellen in Südwestfrankreich erf. Bauhilfer mit abgeschlossener HTL oder HTL...

Verkäufe

K.-Kleid, blaues, Gr. 44-46, 15.00. Zim.-Kleid, dunkelblau, Gr. 44-46, 12.00. Kleiderkasten, eich., m. Wasche...

Handelsregister

Offenburg, Handelsregister. Nach Nr. 177 zur Firma Jos. Faust Nachf., Heinrich & Karl, Fabrikanten von Eisenwaren...

Stellen-Angebote

Bauhilfer, Würt. Baufirma sucht für Baustellen in Südwestfrankreich erf. Bauhilfer mit abgeschlossener HTL oder HTL...

Verkäufe

K.-Kleid, blaues, Gr. 44-46, 15.00. Zim.-Kleid, dunkelblau, Gr. 44-46, 12.00. Kleiderkasten, eich., m. Wasche...

Handelsregister

Offenburg, Handelsregister. Nach Nr. 177 zur Firma Jos. Faust Nachf., Heinrich & Karl, Fabrikanten von Eisenwaren...

Stellen-Angebote

Bauhilfer, Würt. Baufirma sucht für Baustellen in Südwestfrankreich erf. Bauhilfer mit abgeschlossener HTL oder HTL...

Verkäufe

K.-Kleid, blaues, Gr. 44-46, 15.00. Zim.-Kleid, dunkelblau, Gr. 44-46, 12.00. Kleiderkasten, eich., m. Wasche...

Handelsregister

Offenburg, Handelsregister. Nach Nr. 177 zur Firma Jos. Faust Nachf., Heinrich & Karl, Fabrikanten von Eisenwaren...

Stellen-Angebote

Bauhilfer, Würt. Baufirma sucht für Baustellen in Südwestfrankreich erf. Bauhilfer mit abgeschlossener HTL oder HTL...

Verkäufe

K.-Kleid, blaues, Gr. 44-46, 15.00. Zim.-Kleid, dunkelblau, Gr. 44-46, 12.00. Kleiderkasten, eich., m. Wasche...

Landkreis Karlsruhe

Bedarfsarkasse Graben, Der Jahresabschluss für das Jahr 1944 liegt auf der Dauer von 2 Wochen...

Landkreis Karlsruhe

Bedarfsarkasse Graben, Der Jahresabschluss für das Jahr 1944 liegt auf der Dauer von 2 Wochen...

Landkreis Karlsruhe

Bedarfsarkasse Graben, Der Jahresabschluss für das Jahr 1944 liegt auf der Dauer von 2 Wochen...

Landkreis Karlsruhe

Bedarfsarkasse Graben, Der Jahresabschluss für das Jahr 1944 liegt auf der Dauer von 2 Wochen...

Licophot-Fotokopierpapier für alle Fotokopierapparate in Blätter und Rollen durch Licophot-Generallieferant Curt Riedel & Co. Karlsruhe, Amalienstr. 26, Ruf 2777

Viele Durchschläge Tief schwarz und klar

Carboplan

KOHLEPIPER

Betten-Schlieng Poststr. 2, Pforzheim, Ruf 7790

Kinderholzstellen Sportwagenfüße Schonerdecken Wäschestoffe Handtuchstoffe

Theater Baden-Baden, Kurhaus, G. Bühnenstr. 18, 30 Uhr, 'Die Zauberflöte'

Filmtheater GLORIA, Neuaufführung 2.30, 5.30 Uhr die charmanke Kriminalkomödie 'Ein Mädel erglänzt man nicht'

RESI, Erstausführung, 'Fahrt ins Abenteuer', ein halber Berlin-Film mit Willi Kasper, Hans Holt, Hansi Burg, Benjamin Gligl in 'Lache Balzotto', Jug. nicht zugel.

UFA-THEATER u. CAPITOL, täglich 3.00, 5.10, 7.30 Paul Hörbiger, Moritz Bury, Benjamin Gligl in 'Lache Balzotto', Jug. nicht zugel.

ATLANTIK, 'A in Oberbayern', Jug. nicht zugel. Täglich: 3.00, 5.10, 7.30 Uhr, mit Kulturfilm und Wochenschau (7.30 Uhr num.)

KAMMERLICHTSPIELE Karlsruhe zeigen Pat und Patachon in 'Knox u. die lustigen Vagabunden', Reg. Fritz Lang, Benjamin Gligl in 'Lache Balzotto', Jug. nicht zugel.

RHEINGOLD, Ab heute 3.00, 5.10, 7.30 Uhr, Wochenschau-Jugend, über 14 Jahre zugelassen.

SCHUBERT, Ab heute 3.00, 5.10, 7.30 Uhr, Wochenschau-Jugend, über 14 Jahre zugelassen.

REIZ, 'Mädel in Blau', Wochenschau, Täglich: 3.00, 5.10, 7.30 Uhr, ein neuer UFA-Film, 'Liebesgeschichten', dazu: Kulturfilm und Tonwoche, Jug. nicht zugelassen.

REIZ, 'Mädel in Blau', Wochenschau, Täglich: 3.00, 5.10, 7.30 Uhr, ein neuer UFA-Film, 'Liebesgeschichten', dazu: Kulturfilm und Tonwoche, Jug. nicht zugelassen.

REIZ, 'Mädel in Blau', Wochenschau, Täglich: 3.00, 5.10, 7.30 Uhr, ein neuer UFA-Film, 'Liebesgeschichten', dazu: Kulturfilm und Tonwoche, Jug. nicht zugelassen.

REIZ, 'Mädel in Blau', Wochenschau, Täglich: 3.00, 5.10, 7.30 Uhr, ein neuer UFA-Film, 'Liebesgeschichten', dazu: Kulturfilm und Tonwoche, Jug. nicht zugelassen.

REIZ, 'Mädel in Blau', Wochenschau, Täglich: 3.00, 5.10, 7.30 Uhr, ein neuer UFA-Film, 'Liebesgeschichten', dazu: Kulturfilm und Tonwoche, Jug. nicht zugelassen.

REIZ, 'Mädel in Blau', Wochenschau, Täglich: 3.00, 5.10, 7.30 Uhr, ein neuer UFA-Film, 'Liebesgeschichten', dazu: Kulturfilm und Tonwoche, Jug. nicht zugelassen.

REIZ, 'Mädel in Blau', Wochenschau, Täglich: 3.00, 5.10, 7.30 Uhr, ein neuer UFA-Film, 'Liebesgeschichten', dazu: Kulturfilm und Tonwoche, Jug. nicht zugelassen.

REIZ, 'Mädel in Blau', Wochenschau, Täglich: 3.00, 5.10, 7.30 Uhr, ein neuer UFA-Film, 'Liebesgeschichten', dazu: Kulturfilm und Tonwoche, Jug. nicht zugelassen.

REIZ, 'Mädel in Blau', Wochenschau, Täglich: 3.00, 5.10, 7.30 Uhr, ein neuer UFA-Film, 'Liebesgeschichten', dazu: Kulturfilm und Tonwoche, Jug. nicht zugelassen.